Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920
1920

88 (21.4.1920)

Visual Library

Durlacher Tageblatt

(Durlacher Wochenblatt gegr. 1829)

mit den Amtl. Bekanntmachungen für den Amtsbezirk Durlach

Erscheint täglich nachmittags, Sonn- und Feiertage ausgenommen. Bezugspreis: Durch unsere Boten frei ins Haus im Stadtbereich vierteljährl. 6 ℳ, monatl. 2 ℳ, Einzelnummer u. Belegblatt 10 ₰.

Redaktion, Druck und Verlag: Adolf Dups, Durlach, Mittelstraße 6
Fernsprecher 204.

Die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 30 ₰, Reklamezeile 1.50 ℳ dazu 20 % Teuerungszuschlag. Schluß der Anzeigenannahme tags zuvor nachmittags 4 Uhr, für dringliche Familienanzeigen am Erscheinungstag ½9 Uhr vormittags.
Kleine Anzeigen sind sofort zu bezahlen. Für Platzvorschriften und Tag der Aufnahme kann keine Gewähr übernommen werden.

Nr. 88. **Mittwoch, den 21. April 1920.** 91. Jahrgang.

Tagesschau.

Der Reichsausschuß der Zentrumspartei hat sich laut „B. T." mit überwiegender Mehrheit gegen eine Reichstagskandidatur Erzbergers ausgesprochen. (?)

Nach einer Mitteilung der Reichsstelle für Kriegs- und Zivilgefangene wurde das Abkommen mit der russischen Sowjetregierung über den gegenseitigen Gefangenenaustausch am 19. April unterzeichnet. Es tritt in Kraft, sobald es von den beiderseitigen Regierungen ratifiziert ist.

Die „N. B. L." erfährt von zuständiger Stelle in Berlin, daß die Meldung, die Reichsregierung habe dem militärischen Kommandeur im Ruhrgebiet mit der Räumung der neutralen Zone bis zum 24. April beauftragt, in dieser Form nicht zutreffe. General Watter habe vielmehr Anordnungen erhalten, die Zahl seiner Truppen auf 19 000 Mann zu vermindern und in möglichst kurzer Zeit eine weitere Verminderung der Truppenzahl um 3500 Mann eintreten zu lassen.

Da nach dem Beschluß der Entente in den Abstimmungsgebieten zum Reichstag nicht gewählt werden kann, besteht, wie die „Neue F. Z." hört, die Absicht, durch Gesetz den Vertretern der besetzten Gebiete ihr bisheriges Mandat für den Reichtag zu verlängern. Diese Verlängerung soll zur Möglichkeit bis zu den Neuwahlen im besetzten Gebiet Gültigkeit haben.

Die interalliierte Friedenskommission hat, wie der Telegraphen-Union gemeldet wird, jetzt beschlossen, daß das Betriebsrätegesetz für Oberschlesien in Kraft zu treten hat, und der Termin für die diesbezüglichen Wahlen baldigst festgesetzt werden soll.

Nach einer Meldung aus Warschau fordert die polnische Regierung die wahlberechtigten Polen der Abstimmungsgebiete zur Reise nach Oberschlesien in der Zeit vom 12. bis 17. Juli auf.

Die sächsische Regierung hat an die tschechische Regierung das offizielle Verlangen nach Auslieferung des Bandenführers Hölz gerichtet. Sie begründet es mit gemeinen Verbrechen, namentlich mit Erpressung. Man erwartet von den zuständigen Stellen, daß die Auslieferung erfolgen wird.

Es wird gemeldet, daß die schwedische Regierung für Kapp das Asylrecht in Anwendung bringe und über seine Helfershelfer hinwegsehen werde.

Der Landesverband der belgischen Staatsbeamten beschloß, zum Protest gegen das Elend am 1. Mai einen 24stündigen Ausstand anzuordnen. Den Blättern zufolge hat der Eisenbahnminister den 1. Mai als Feiertag bestimmt.

Laut „Newyork Sun" sind in Newyork von bolschewistischer Seite Flugblätter angeschlagen worden, in denen zum Sturz der Regierung durch einen allgemeinen Streik aufgefordert wird.

Die Einwohnerwehren.

W.T.B. **Berlin**, 20. April. Die **deutsche Regierung** hat an den Vorsitzenden der **interalliierten Ueberwachungskommission** für das **Heer eine Note** gerichtet, in der sie betont, daß die **Ententenote** vom 12. März über die **Einwohnerwehr** von unzutreffenden Voraussetzungen ausgeht. Die Einwohnerwehren seien in den Wirren des vorigen Jahres zu dem Zwecke gegründet worden, durch Unterstützung der militärischen Kräfte in Verbindung mit den berufsmäßigen Polizeiorganen die Heimat vor vollständiger Auflösung der Ordnung zu bewahren. Bei Gründung wie auch bei Ausbau der Einrichtung sei der Gedanke an die **Verwendung zu militärischen Zwecken ausgeschlossen** gewesen. Die Möglichkeit, daß die Einwohnerwehren einer durch den Friedensvertrag verbotenen Mobilisation Vorschub leisten könnten, sei schon deshalb nicht vorhanden, weil die Organisation des einheitlichen Zusammenschlusses von Reichswehrtruppen entbehrt. Die Einwohnerwehren hätten zweifellos dazu beigetragen, die **allgemeine Sicherheit in Deutschland** zu befestigen und in den Unruhen der letzten Wochen große Vermögenswerte vor der Vernichtung bewahrt. Der Nutzen der Einwohnerwehren habe aber auch im Auslande vollstes Verständnis gefunden. Die deutsche Regierung habe daher keinen Anlaß gehabt, die Bildung der Einwohnerwehren vor der interalliierten Kommission zu verheimlichen und lediglich dem unter Verkennung der tatsächlichen Verhältnisse aufgebotenen Drucke weichend, habe sie sich zur Auflösung der Wehren in ihrer jetzigen Form entschlossen. Die deutsche Regierung vermöge aber nicht anzuerkennen, daß die Bestimmungen des Friedensvertrages sie zwingen, der Bevölkerung jede Möglichkeit des bis au fweitees unbedingt nötigen Selbstschutzes zu versagen. Die Aufrechterhaltung der inneren Ordnung sei die Hauptvoraussetzung dafür, daß den Bedingungen des Friedensvertrages nachgekommen werden könne; es werde geprüft werden, welche zulässigen Einrichtungen weiterhin diesem Zwecke dienen könnten unter Wahrung ihres lokalen Schutzcharakters und Vermeidung jeder militärischen Organisation und Ausbildung.

Eine schwedische Stimme.

W.T.B. **Kopenhagen**, 20. Aprli. „Svenska Dagbladet" schreibt: Die deutsche Regierung kann das westliche deutsche Industriegebiet nicht sich selbst überlassen. **Die Auflösung der Einwohnerwehren ist ausgeschlossen.** Schon der Versuch, die Einwohnerwehren aufzulösen, stößt auf Widerstand. Die Frage der **Entwaffnung Deutschlands** wird für die wichtigste auf der Ententekonferenz in San Remo erklärt. Außer Frankreich sind die Alliierten wenig interessiert. Von diesem Standpunkt aus ist der Wiederaufbau Europas weitaus wichtiger. Frankreichs Forderungen einer Entwaffnung der Reichswehr und der Einwohnerwehren sind darauf zurückzuführen, daß durch sie der Fortbestand der gegenwärtigen deutschen Zentralmacht ermöglicht wird, während **die französische Politik die Zerstückelung Deutschlands anstrebt.**

Deutschland und Polen.

Zum deutsch-polnischen Abkommen.

W.T.B. **Warschau**, 21. April. Am 16. und 17. April fanden Besprechungen statt zwischen dem Ministerpräsidenten, dem Eisenbahnminister, dem Postminister, dem General **Haller** und Sir Reginald **Tower** bezüglich des **deutsch-polnischen Abkommens.** Sobald die Wahlen für die Konstituante beendigt sind, hat die Stadt **Danzig** einen Entwurf auszuarbeiten, der in Uebereinstimmung mit dem im Januar von Sir Reginald Tower ausgearbeiteten Projekt geprüft werden wird. Ferner wird die Frage der **Verteilung des deutschen Staatsgutes** zwischen Polen und Danzig erörtert. Die Frage des Baues eines großen **Hafens** wird später Erledigung finden. Da die Regierung der Mächte keine Entscheidung getroffen hat, wurde beschlossen, daß die polnische Regierung in Paris Schritte unternimmt, um zu einer raschen Entscheidung zu gelangen. Man erwägt die **Umgestaltung oder Aufhebung der Sicherheitswehren**, was für die Verbesserung der Beziehungen dieser beiden Staaten notwendig ist. — Sir Reginald Tower teilt die Anschauung der polnischen Regierung, daß **Danzig ein bedeutender Hafen Polens werden müsse**, zunächst als Handelshafen, dann als Kriegshafen. Die polnischen Vertreter wünschen, mit Danzig die besten Beziehungen zu unterhalten. Polen wird die Versorgung Danzigs mit Lebensmitteln bis zur nächsten Ernte übernehmen.

Gerüchte.

W.T.B. **Berlin**, 20. April. In Berliner Handelskreisen waren heute **Gerüchte** verbreitet, wonach die von der **polnischen Regierung** verfügte vollständige Verkehrsstörung auf Erfolg der russischen Sowjetarmee zurückzuführen sind. Man sprach schon vor einigen Tagen von einem Durchstoß der Bolschewisten bei Lemberg. Diese Gerüchte scheinen jedoch **unbegründet** zu sein. In der **Ukraine** scheint es vor kurzem Bauernunruhen gegeben zu haben, die sich gegen die Bolschewisten richteten. Infolgedessen soll die bolschewistische Heeresleitung genötigt gewesen sein, Truppen nach der Ukraine zu senden.

Die Polen!

W.T.B. **Berlin**, 20. April. Das polnische Plebiszit-Kommissariat für Schlesien, gezeichnet Korfanty, und sämtliche **polnische Parteien** haben sich in einem in deutscher und polnischer Sprache gehaltenem Flugblatt vom 16. April **für die Maßnahmen der Entente** in Oberschlesien eingesetzt und in hetzerischer Weise **gegen das deutsche Vorgehen** Stellung genommen. Der Aufruf enthält außer einer großen Anzahl von Tatsachenverdrehungen auch mehrere offenbare Lügen, deren Tendenz allerdings sehr eindeutig ist. **Sämtliche deutsche Arbeiterorganisationen** haben in einem Gegenaufruf Stellung genommen, in dem die polnische Methode der bewußten Irreführung aufs Schärfste verurteilt wird.

Sieg der oberschlesischen Arbeiterschaft im Kampfe gegen französische Uebergriffe.

W.T.B. **Breslau**, 20. April. Der endgültige Termin für **die Wahlen des Betriebsrätegesetzes** in Oberschlesien wird noch bekannt gegeben werden. Damit hat der Kampf der oberschlesischen Arbeiterschaft mit einem vollen Siege geendet. Die **Generalstreikandrohung** wird also **nicht zur Ausführung kommen.**

Die Konferenz in San Remo.

San Remo, 19. April. Als Teilnehmer der Ententekonferenz sind bis jetzt hier eingetroffen: die Ministerpräsidenten **Nitti, Millerand, Lloyd George, Venizelos,** ferner **Marschall Foch, der englische Marschall Wilson, der französische Botschafter Barrière, der griechische Botschafter Coro-Milas, der japanische Botschafter Chind und der amerikanische Botschafter Underwood-Johnson, außerdem der belgische Minister des Auswärtigen Hymans,** sowie eine große Anzahl von diplomatischer Gefolgschaft.

Zum Beginn der morgigen Beratung wird in erster Linie die **türkische Frage**, einschließlich des kleinasiatischen Problems, in Angriff genommen werden. Als 2. Punkt der Tagesordnung steht die **Entwaffnung Deutschlands**, als 3. die **russische Frage** zur Debatte. Ob auch der Versuch gemacht werden wird, die Meinungsverschiedenheiten zwischen Italien und Jugoslawien in San Remo endgültig zu beheben, hängt von der Entscheidung der italienischen Regierung ab, die sich hierüber noch nicht schlüssig geworden ist.

B.P. **Basel**, 20. April. Der „Secolo" und der „Corriere della Sera" berichten in ihrer Sonntagmorgen-Ausgabe, **Italien** werde auf der **Konferenz in San Remo die Initiative** ergreifen, um eine **Versöhnungspolitik** mit den ehemals feindlichen Ländern einzuleiten. Nitti werde versuchen, daß sich diese Politik auch bei den alliierten Mächten durchsetzen werde. Das „Giornale d'Italia" begleitet diese Nachricht mit dem Zusatz, dies entspreche dem Wunsche des überwiegenden Teiles des italienischen Volkes. — Der nach San Remo gereiste politische Mitarbeiter des „Echo de Paris" meldet, die französische Regierung sei gebunden durch das Lord Derby gegebene Versprechen, die französischen Truppen würden den Maingau an dem Tag **räumen**, an dem die deutschen Truppen zurückgezogen werden.

W.T.B. **Paris**, 20. April. Der „Petit Parisien" schreibt, die **Franzosen und Engländer** würden sich in San Remo bemühen, in ihrer Haltung einig zu werden. **Grundsätzlich** stimmten sie in der Ansicht **der Notwendigkeit der Entwaffnung Deutschlands** überein. Lloyd George sieht einer Einstellung der Lebensmittelsendungen vor. Die Franzosen bemerken jedoch, daß diese Methode auf Schwierigkeiten stoßen werde vom Standpunkt der **Menschlichkeit** aus sowohl wie von dem der wirtschaftlichen Wiederherstellung. **Man hat jetzt an die Besetzung des Ruhrgebiets gedacht.** Diesmal werde diese gemeinsam von England, Frankreich und Belgien ausgeführt werden.

Auf Wunsch Millerands fand Sonntag in den Abendstunden eine Zusammenkunft der Minister statt, in der Millerand überraschenderweise für die Bevorzugung der **deutschen Frage** eintrat. **Er hat die Stellung eines Ultimatums an Deutschland** verlangt. Die Sitzung verlief sehr erregt. Wie tief tatsächlich die **Meinungsverschiedenheiten** der Verbündeten in dieser Angelegenheit sind, ist nicht festzustellen. Möglicherweise werden die deutsche und die türkische Frage gemeinsam behandelt werden.

Deutsche Nationalversammlung.

W.T.B. Berlin, 19. April. Präsident Fehrenbach eröffnet die Sitzung um 3.20 Uhr.

Es folgt die dritte Beratung des Gesetzentwurfs über die Grundschulen und die Aufhebung der Vorschulen.

Abg. Dr. Mumm (D.-N.) befürwortet eine Anzahl Anträge seiner Partei, die u. a. den Religionsunterricht als ordentlichen Lehrgegenstand festlegen wollen. Dies entspreche den Forderungen der Verfassung. Ferner wollen wir die Rechte der Vorschullehrer wahren. Endlich soll der Privatunterricht möglichst uneingeschränkt zugelassen und Gründe des Gewissens dabei anerkannt werden.

Abg. Bruckhoff (Dem.) bittet, die Anträge abzulehnen, da die Verfassung alles Nötige bestimme.

Abg. Dr. Zöphe l(Dem.) stimmt dem zu.

Reichsminister Dr. Koch: Der erste Antrag, der den Religionsunterricht betrifft, ist durch die Bestimmungen der Verfassung erledigt. Das Ministerium des Innern hat unparteiisch und eifrig sich bemüht, durch Verhandlungen mit dem Lande überall dem Geist der Verfassung zu seinem Recht zu verhelfen. Die Rechte der Vorschullehrer sind nicht gefährdet. Der dritte Antrag ist überflüssig.

Abg. Dr. Runkel (D. V.) spricht für die Anträge.

Die Anträge der Rechte werden abgelehnt.

Das Gesetz wird in zweiter Lesung angenommen.

Es folgt die erste Beratung eines Gesetzentwurfes

die Versorgung von Militärpersonen

und ihrer Hinterbliebenen bei Dienstbeschädigungen (Versorgungsgesetz).

Der Entwurf wird dem Siebener-Ausschuß ...

Nächste Sitzung morgen 1 Uhr. Anfragen. In... Eupen, Malmedy und Durchgangsverkehr nach ... u. a.

...einnen.
H
d
...ographie
1 III.
...enotypist(in)
...chmittags gesucht,
...uch v. etwa 5 Uhr
Angeb unt Nr 454
den Verlag d Bl.

Deutschland.

Vom Reichsrat. In der öffentlichen Sitzung des Reichsrates unter dem Vorsitze des Reichspostministers Giesberts wurden zunächst die Gesetzentwürfe über die Kosten für die soziale Fürsorge für Kriegsbeschädigte und Hinterbliebene, sowie über die Versorgung der Militärpersonen und ihrer Hinterbliebenen bei Dienstbeschädigung angenommen. Hierauf wurden die neuen Postgesetze und Verordnungen entsprechend den in Aussicht genommenen Erhöhungen für die Telegraph-, Telephon und Portogebühren angenommen. Sämtliche Postgesetze und Verordnungen treten am 1. Mai in Kraft.

Die Lage in Pommern. An amtlicher Stelle wird über die Lage in Pommern gesagt: Die Kommission, die unter der Führung des Generals v. Oltershausen die angeblich reaktionären Gegenden Pommerns besucht hat, sieht die Lage nicht pessimistisch an. Es wurde z. B. festgestellt, daß sich tatsächlich Angehörige der früheren Baltikumtruppen auf den einzelnen Gütern höchstens in Trupps von 15 bis 20 Mann befanden. Nach anderen Meldungen sollen in Greifswald verschiedene Kompagnien aus Studenten und aus Baltikumtruppen zu jeder Aktion bereit sein.

Stettin. Bei ein[er] Besprechung des Stettiner Oberpräsidenten und des [Pol]izeipräsidenten mit der Regierung wurde beschlossen, die Stettiner Sicherheitspolizei durch organisierte Arbeiter bedeutend zu verstärken. Sieben Landräte, die sich nicht als zuverlässig erwiesen hätten, sollen in den nächsten Tagen abgesetzt werden. Für die drei Regierungsbezirke Stralsund, Stettin und Köslin sollen Kommissäre mit den entsprechenden Vollmachten des Oberpräsidenten amtieren.

Ein Zwischenfall in München. In München ist es zu einem neuen Zwischenfall mit einem Ententesoldaten gekommen. Ein Autoführer der Ententemission raste mit seinem Wagen in eine auf die Straßenbahn wartende Menge, wobei er einem Oberwachtmeister das linke Bein abfuhr. Hierauf zog er seinen Revolver, der ihm entrissen wurde. Die Menge ging darauf tätlich gegen ihn vor.

Zu der Verhaftung von Hölz wird von der Polizei in Eger noch mitgeteilt, Hölz verweigert jede Auskunft über seine Person und erklärt, daß er erst vor dem Gerichtshof in Prag Rede stehen werde. Durch seine Gegenüberstellung mit einigen anderen im Kreisgerichtsgefängnis befindlichen Häftlingen wurde seine Identität festgestellt. Es wurden noch etwa 130 000 M. bei ihm vorgefunden. Mit ihm zusammen wurde ein Kommunist Weber verhaftet.

Versammlungsverbot im besetzten Gebiet. Die interalliierte Rheinlandskommission verfügte zur Sicherung der Besatzungstruppen das Verbot der Abhaltung von Versammlungen politischen oder sonstigen Charakters bis zum 17. Mai, sowie von Ansammlungen von mehr als fünf Personen. Die öffentlichen Lokale, Theater usw. sind während einer Woche um 9 Uhr abends zu schließen.

Schutz der Dänen. Die deutsche Regierung beschloß, sämtliche für Nordschleswig geltenden Gesetze und Verordnungen, die in Dänemark als gegen die Dänen gerichtet betrachtet werden, sowie solche Maßnahmen, die sich gegen Reichsdeutsche dänischer Gesinnung richten, aufzuheben. Die im Reichsgebiet verbleibenden dänischen Minderheiten sollen einen wirklich weitgehenden Schutz erhalten, namentlich in kultureller Beziehung.

Ausstand der Wiener Eisenbahner. Den Blättern zufolge beschloß eine Versammlung der Wiener Südbahnangestellten einstimmig entgegen dem Beschlusse der Vertrauensmänner der sozialdemokratischen Eisenbahnergewerkschaften, den Streik fortzusetzen.

Der badische Staatsvoranschlag für das Jahr 1920.

Der in der Freitagssitzung des Landtags verteilte **Staatsvoranschlag für das Jahr 1920** unterscheidet sich von den früheren dadurch, daß er zum erstenmal nach den Bestimmungen der neuen bad. Verfassung für den Zeitraum nur eines Jahres aufgestellt ist und nicht mehr wie bisher sich an das Kalenderjahr anschließt, sondern **die Zeit vom 1. April bis 31. März kommenden Jahres** umfaßt. Der Voranschlag enthält auch keine Abteilungen mehr für die Eisenbahnen (infolge Uebergangs an das Reich) und den Eisenbahnbau und ebenso ist der ganze persönliche und sachliche Aufwand für die Zoll- und Steuerverwaltung ausgeschieden, nachdem dieses Verwaltungsgebiet schon mit dem 1. Oktober 1919 an das Reich übergegangen ist. Der Voranschlag weist endlich keine Einnahmen mehr auf aus eigenen Steuern vom Einkommen und Vermögen. Anstelle der Vermögenssteuer sieht der Voranschlag lediglich die den Ländern vom Reich noch zugestandenen Ertragssteuern vom Grundvermögen und vom Gewerbebetrieb auf Grund eines vom Landtag erst noch zu verabschiedenden Gesetzes vor. Die Ausgaben müssen sich daher den beschränkten Einnahmemöglichkeiten anpassen. Es mag zweifelhaft erscheinen, ob künftig innerhalb des gegebenen Rahmens noch alle Kulturbedürfnisse befriedigt werden können, denen gerecht zu werden man bisher für unerläßlich hielt.

Der neue Staatsvoranschlag schließt **im ordentlichen Etat** mit 321 215 870 M. in der Einnahme und mit 160 526 866 M. in der Ausgabe ab, so daß **ein Einnahmeüberschuß von 160 689 004 M.** verbleibt. Gegenüber dem Abschluß des Jahres 1919 mit einem Einnahmeüberschuß von rund 154,3 Millionen ist der Abschluß des ordentl. Etats für 1920 **um rund 6,3 Millionen günstiger.** Er stellt die Abschlüsse früherer Haushaltsperioden weit in den Schatten. Das ist einerseits auf die sehr guten Einnahmen der Forstverwaltung zurückzuführen und andererseits darauf, daß Baden aus der Reichseinkommensteuer 180—190 Millionen Mark erhalten wird.

Der außerordentliche Etat schließt mit 17 414 350 M. der Einnahme und mit 140 549 700 M. in der Ausgabe **ab. Es verbleibt somit ein Mehraufwand von 123 135 350 Mark.** An größeren Anforderungen in diesem außerordentl. Etat sind zu erwähnen die Teuerungsbezüge für die Beamten mit rund 63 Millionen, unter denen aber die im 8. Nachtrag zum Staatsvoranschlag für 1918/19 bewilligten und vom 1. April 1920 an einstweilen als Vorschuß auf die künftigen Besoldungen weiter gewährten Erhöhungen nicht inbegriffen sind. Ferner sind im außerordentlichen Etat eingestellt, rund 17 Millionen für die Sicherheitspolizei, von denen 13,6 Millionen vom Reich ersetzt werden, 8,8 Mill. für die Hochschulen, 1,5 Mill. für den Neubau des Lahrer Realgymnasiums, 2,2 Millionen für die Kriegsbeschädigten- und Hinterbliebenenfürsorge, 6 Mill. für die Erwerbslosenfürsorge, 25 Millionen für die Baukostenzuschüsse und Baukostendarlehen, 1 Million für die Förderung des Kleinwohnungsbaues und endlich der außerordentliche Aufwand im Bereich der Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues mit 4,6 Millionen.

Dem Bedarf des außerordentlichen Etats sind noch hinzuzurechnen die aufrecht zu erhaltenden Kredite und Kreditreste aus früheren Haushaltsperioden im geschätzten Betrag von 44,7 Millionen, so daß sich eine Gesamtanforderung für außerordentliche Ausgaben von rund 167,8 Millionen ergibt, für die Deckungsmittel nur in dem obenerwähnten Einnahmeüberschuß des ordentlichen Etats von 160,6 Mill. zur Verfügung stehen. Es ergibt sich demnach **ein Fehlbetrag von etwas über 7 Millionen,** zu dessen Deckung zunächst die im umlaufenden Betriebsfonds angesammelten Ueberschüsse zu verwenden sind. Durch das neue dem Landtag demnächst zugehende Besoldungsgesetz wird der außerordentliche Etat erheblich entlastet, der ordentliche Etat aber beträchtlich belastet wreden. da die bisherigen Anforderungen für Teuerungsbezüge im außerordentlichen Etat wegfallen und in Gestalt von Besoldungserhöhungen in den ordentlichen Etat übergehen.

Badische Politik.

Der Arbeitsplan des Landtags.

Karlsruhe, 20. April. In Kreisen des bad. Landtags besteht die Absicht die Beratung des neuen Staatsvoranschlags für 1920 sobald als möglich in Angriff zu nehmen, um noch einen größeren Teil bis Mitte Mai erledigen zu können. Zu diesem Zeitpunkt wird der Landtag auf 3 bis 4 Wochen wegen der Wahlen zum Reichstag seine Arbeiten aussetzen. Die einzelnen Voranschläge des Staatsvoranschlags sind wie folgt verteilt worden: der Voranschlag über den Landtag an Abg. Weißmann (Soz.), derjenige über das Staatsministerium an Abg. Goerlacher (Ztr.), über das Ministerium des Auswärtigen an Abg. Ihrig (Dem.), über das Finanzministerium an Abg. Seubert (Ztr.), über das Ministerium des Innern an Abg. Dr. Schofer (Ztr.), über das Justizministerium an Abg. Marum (Soz.), über das Ministerium des Kultus u. Unterrichts an Abg. Stocking[er] (Soz.), über das Arbeitsministerium an Abg. Dr. Glock[ner] (Dem.) und der Voranschlag über das Murgwerk u. die Oberrechnungskammer an Abg. Habermehl (D. N.). — Nach den Reichstagswahlen (Mitte Juni) wird der Landtag die noch nicht erledigten Posten des Staatsvoranschlags verabschieden und sich der Beratung der verschiedenen Gesetzentwürfe (Landwirtschaftskammergesetz, Besoldungsgesetz, Siedlungsgesetz und anderer mehr) zuwenden. Die neue Gemeindeordnung soll erst nach der Sommerpause im Herbst durchberaten werden.

Die Kirchen im neuen badischen Staatsvoranschlag.

Karlsruhe, 20. April. Das Ministerium des Kultus und Unterrichts fordert in dem neuen Staatsvoranschlag f. 1920 für die katholische Kirche 865 677 M. Davon entfallen 215 ... M. auf die Dotation des Erzbistums, ferner 350 000 M. für Aufbesserung gering besoldeter Pfarrer und etwas über 270 000 M. als Staatsbeitrag für den Oberstiftungsrat. Für den altkatholischen Kultus sind rund 42 000 M. in den Voranschlag eingesetzt, wovon rund 25 000 Mark auf den Staatsbeitrag zur Deckung des Aufwands für die kirchlichen Bedürfnisse der Altkatholiken und 17 000 M. auf die Aufbesserung gering besoldeter Pfarrer und auf die Erhöhung ihrer Diensteinkommen entfallen. Die Anforderung im Voranschlag für die evang. Kirche belaufen sich auf 538 000 M. In diese Summe sind inbegriffen 300 000 M. für die Aufbesserung gering besoldeter Pfarrer, rund 150 000 M. als Staatsbeitrag für den ev. Oberkirchenrat und einige kleinere Beträge für die Zuschüsse für Pfarreien und Pastorationen. Für den israelitischen Kultus sind rund 22 000 M. eingestellt worden, wovon 15 000 M. auf die Aufbesserung gering besoldeter Rabbiner und 7000 M. auf den Staatsbeitrag für den israel. Oberrat entfallen. In den außerordentl. Etat sind insgesamt 1 455 800 Mark eingestellt zur Gewährung von Teuerungszulagen an die Geistlichen aller Bekenntnisse. Von dieser Summe entfallen 810 000 Mark auf die kath. Geistlichen, 595 000 Mark auf die evangelischen Geistlichen, 33 800 Mark auf die altkath. Geistlichen, 11 ... Mark auf die Rabbiner und 5 000 Mark auf die Geistlichen der freireligiösen Gemeinden.

Aus Stadt und Bezirk.

):(**Durlach,** 21. April. Eldorado-Lichtspiele bringen im neuen Spielplan den großen Wild-West-Schlager: „Der ... des Indianer-Häuptlings Rekka Red" in 2 großen Akten, das prachtartige Drama: „Gleiches Blut" in 4 Akten mit der bekannten Carmen Cartellieri in der Hauptrolle und das gelungene Lustspiel in 2 Akten: „Wer heiratet die Braut" mit dem vorzüglichen Kölner Burlesken-Komiker Leonhard Haskel und der beliebten ... Clermont.

† **Weingarten,** 19. April. Am Sonntag, den 28 März hielt der landw. Bezugs- und Absatzverein Weingarten seine diesjährige ordentliche Generalversammlung ab. Nach Begrüßung der zahlreich erschienenen Mitglieder durch Herrn Ratschreiber und Rechner Gaß ging man zur Tagesordnung über, deren einzelne Punkte sich glatt abwickelten. Der Vertreter des Genossenschaftsverbandes bad. landw. Vereinigungen Karlsruhe, Herr Landwirtschaftslehrer Kälber, sprach in längeren Ausführungen über die wirtschaftliche Lage und über die Aufgaben der landw. Genossenschaften. Dem Rechner der Genossenschaft, Herrn Ratschreiber Gaß, wurde von dem Vertreter des Genossenschaftsverbandes für 25jährige treue genossenschaftliche Mitarbeit ein schönes landw. Buch überreicht.

Baden und Nachbargebiete.

—* **Die künftige Erhöhung der Postgebühren.** Wie uns amtlich mitgeteilt wird, sind für eine künftige Erhöhung der Postgebühren folgende Sätze in Absicht genommen: Postkarte 20 Pfg., gewöhnliche Briefe bis 20 Gramm 30 Pfg., über 20 bis 250 Gramm 50 Pfg., Drucksachen bis 50 Gramm 10 Pfg., über 50 bis 100 Gramm 20 Pfg., über 100 bis 250 Gramm 40 Pfg., über 250 bis 500 Gramm 60 Pfg., über 500 Gramm bis 1 Kilo 80 Pfg. Geschäftspapiere bis 250 Gramm 40 Pfg., über 250 Gramm bis 500 Gramm 60 Pfg., über 500 Gramm bis 1 Kilo 80 Pfg. Warenproben bis 250 Gramm 40 Pfg., über 250 bis 500 Gramm 60 Pfg. Mischsendungen (zusammengepackte Drucksachen, Warenproben und Geschäftspapiere) bis 250 Gramm 40 Pfg., über 250 bis 500 Gramm 60 Pfg., über 500 Gramm bis 1 Kilo 80 Pfg. Päckchen bis 1 Kilo 1 M. Für Pakete wird erhoben: ...

Das Schloß der Sehnsucht. 71

Roman von Anny v. Panhuys.

(Fortsetzung.)

Beate sprach und sprach und plötzlich fiel ihr die Kleine, bisher so feindliche Kollegin um den Hals und helle Tränen perlten zwischen den dichten seidenen Wimperfransen hervor.

„A, Fräulein Rüdiger, wenn das glückt, was Sie mir vorschlagen, dann wird das Leben reich und schön für mich, dann tausche ich mit keiner Königin."

Beate ließ sich lächelnd die Zärtlichkeiten gefallen.

„Es muß glücken, wenn Sie alles genau befolgen, was ich Ihnen anriet. Ihrer Klugheit ist nun Ihr eigenes Glück und auch das meine anvertraut."

Kati Franken ließ Beate und lächelte wie ein überreich beschenktes Kind.

„Daß Sie mein Talent so hoch einschätzen, Sie, die große, anerkannte Künstlerin, das macht mich unsagbar stolz. Aber zugleich schäme ich mich meines bisherigen kleinlichen Benehmens gegen Sie. Deshalb verzeihen Sie mir, Sie gute, schöne Beate Rüdiger, von heute an aber haben Sie in mir die ergebenste, treueste Freundin, dessen seien Sie versichert!"

Noch lange saßen die Beiden beisammen. —

Am anderen Morgen herrschte draußen in Tempelhof, wo sich die Filmfabrik von Edler und Weiß befand, großes Durcheinander. Die Dekorationen zu den ersten Szenen standen, die Schattenspieler harrten des Zeichens zum Beginn und Direktor Rieckmann wanderte wie ein gereizter Löwe umher, schimpfte mit allen herum und riß jede Sekunde seine Uhr heraus. — Sein gelbliches Gesicht war fleckig gerötet und die Augen zwinkerten hinter den blitzenden Gläsern.

„...meldonnerwetter", fluchte er ganz laut, „will die Rüdiger heute ewig warten lassen! Wenn ... vor Mitternacht nicht fertig werden, bedanken ... bei Ihrer berühmten Kollegin, meine Herr...

Hersteller: Bäck...
Präpara...

In diesem Augenblick kam Seiper, der schmalschultrige, rotblonde Sekretär, und hielt Rieckmann einen Brief und ein Päckchen entgegen.

„Das hat Fräulein Rüdiger eben gesandt, Herr Direktor."

Rieckmann riß hastig den Brief auf, die roten Flecke auf seinem Gesicht färbten sich noch röter.

Er las und las noch einmal, um dann etwas, was nimand der Umstehenden verstand, vor sich hin zu murmeln.

Kati Franken, der in diesem Stücke wieder eine ganz nebensächliche Rolle zuteil geworden, lugte halb verborgen hinter einem Möbelstück hervor.

In ihren nachtdunklen Augen flackerte ein Flämmchen und um ihre Lippen zuckte es leise wie von mühsam bezähmter Spannung und innerer Erregung.

Jetzt faltete Rieckmann den Brief ärgerlich zusammen und seine Züge waren ganz verzogen vor Wut.

Am liebsten hätte er alles ringsum zerschlagen, so zornig war er.

Ihm so einen Wisch zu senden! Wie konnte Beate Rüdiger das wagen!

Teilte sie ihm doch ganz einfach mit, sie fühle, daß sie mit Rücksicht auf ihre in letzter Zeit durch zuvieles Spielen angegriffenen Nerven sich nun gründlich ausruhen müsse, wenn sie keinen Schaden an ihrer Gesundheit nehmen wolle, und sie sende deshalb die Rolle vorläufig anbei zurück.

So etwas war doch noch nicht dagewesen! —

Er schrie den Sekretär, der noch immer vor ihm stand, grob an, er möge an seine Arbeit gehen, oder ob er gedenke, die Rolle der erkrankten Rüdiger zu mimen.

Das Wort „erkrankten" schnellte er voll Spott hinaus.

Man blickte sich stumm fragend an, der Sekretär verschwand., als hätte ihn ein unsichtbarer Besen fortgefegt.

Ueber Kati Frankens Züge glitt ein Lächeln. Bis jetzt hatte alles, wie Beate Rüdiger vorgesehen, geklappt, nun war es an ihr, die ihr anempfohlene Klugheit ins Treffen zu führen.

Rieckmann ließ sich in einen nahestehenden Stuhl fallen. In seinem Kopfe trieben die Gedanken ein tolles Spiel. Also so wagte sie ihm zu begegnen, sie, die er groß und berühmt gemacht, die ihm so unendlich viel Dank schuldete und das alles vergaß, weil da ein schlanker adliger Herr daherspaziert kam und sich ihre Schönheit einfangen wollte für alle Zeit. Er, der gute Freund, war nun beiseite geschoben wie ein Ueberflüssiger.

Der Herr Kammerrat wünschte keine Aufnahmen seiner schönen Braut mehr, also gehorchte diese schöne Braut blindlings, selbst auf die Gefahr hin, ihm eine Menge Scherereien zu verursachen.

Nerven! — Rieckmann stieß ein kurzes Lachen aus. Nerven! — Das war nach seinem Dafürhalten ein Begriff. Nerven kann man bezwingen, aber man kann auch, wenn man sich sonst keine Krankheit dokumentieren zu lassen vermag, als etwas sehr Nützliches verwenden. Wenn Beate Rüdiger behauptete, ihre Nerven gestatteten es ihr nicht, zu spielen, so gab es eben nichts dagegen einzuwenden.

Höchstens unter vier Augen hätte er ihr sagen können, wie er über ihre Nerven dachte.

Nun, das würde er auch besorgen und zwar gründlich. — Aber über alle gekränkte Liebe und Freundschaft siegte vorerst sein Geschäfts- und Berufsgeist, das Verantwortungsgefühl seiner Gesellschaft gegenüber.

Was war nun zu tun, denn ein Ersatz für Beate Rüdiger war so rasch nicht aufzutreiben. Da konnten Tage vergehen, bis das möglich war, und wer weiß, mit was für einem Ersatz man sich dann noch begnügen mußte.

Rieckmanns Stirn war förmlich in Falten gelegt und er brütete vor sich hin und ließ im Geiste alle Darstellerinnen an sich vorbeigleiten, die möglicherweise in Frage kamen.

Aber keine, keine von allen erschien ihm geeignet.

Aus seinem Sinnen weckte ihn ein leises Kleiderrauschen.

Er blickte ärgerlich auf und sah gerade in die schwarzen Augen Katis.

5 Kilo Nahzone 1,25 M., Fernzone 2 M., über 5 bis 10 Kilo Nahzone 2,50 M., Fernzone 4 M.; über 10 bis 15 Kilo Nahzone 5 M., Fernzone 8 M.; über 15 bis 20 Kilo Nahzone 8 M., Fernzone 12 M. Für dringende Pakete wird die dreifache, für sperriges Gut die doppelte Gebühr erhoben. Für Wertsendungen wird erhoben: 1. die Gebühr wie für eine gleichartige, eingeschriebene Sendung (Brief oder Paket); 2. eine Versicherungsgebühr, die bei Briefen mit Wertangabe 1 M. für je 1000 M., bei Wertpaketen bis 500 M. Wertangabe 1 M. und über 500 bis 1000 M. 2 M. und für jede weiteren 1000 M. oder einen Teil davon 2 M. beträgt. Postanweisungen: bis 50 M. 50 Pfg., über 50 bis 250 M. 1 M., über 250 bis 500 M. 1,50 M., über 500 bis 1000 M. 2 M. Ob und wann diese neuen Postgebühren eingeführt werden, steht aber noch nicht fest.

—* **Wiener Kinderhilfe.** Die Rückreise der im Lande Baden untergebrachten Wiener Kinder erfolgt nach folgendem Plan: am 23. April reisen die in Heidelberg und Umgebung versorgten Kinder ab. Am 26. April folgen die Kinder, die in Konstanz und am Bodensee zur Erholung weilen. Am 3. oder 4. Mai verlassen die seit 30. Januar in Karlsruhe, Baden-Baden und Durlach untergebrachten Kinder ihre Pflegeeltern. Ende Mai oder Anfang Juni gehen die beiden letzten Transporte aus dem Oberland und aus Mittelbaden von Freiburg bezw. Karlsruhe ab. Die Pflegeeltern werden jeweils besonders verständigt.

—* **Die Ernährungsaussichten und das gute Wetter.** Nach Berichten der preußischen Oberpräsidenten hat das frühzeitig begonnene Frühlingswetter auf die Ernteaussichten sehr günstig gewirkt. Man rechnet damit, daß Deutschland bis Mitte Juni mit den eigenen Mehlvorräten auskommen wird und nur etwa 4 Wochen lang auf Auslandsmehl zurückgreifen wird müssen. Die Aussichten der Winter-Getreide-Ernte sind in vielen Gegenden infolge Ueberschwemmung recht trübe. Es muß damit gerechnet werden, daß Brotgetreide und Kartoffeln im Sommer noch höher im Preise steigen werden. Dagegen werden die Preise für Gemüse in diesem Jahre sich in mäßigen Grenzen halten.

—* **Der Abzug von 10 Prozent Steuern bei der Lohnzahlung durch den Arbeitgeber.** Auf Grund des Gesetzes zur Durchführung des Einkommensteuergesetzes vom 31. März 1920 (R.G.B. S. 428) wird der Tag des Inkrafttretens der §§ 45—52 des Einkommensteuergesetzes, betreffend den Abzug von 10 Prozent bei der Lohnzahlung durch den Arbeitgeber, vom Reichsminister der Finanzen demnächst bekannt gegeben. Erst mit dem Inkrafttreten der genannten Bestimmungen beginnt der Lohnabzug, auf bereits erfolgte Lohn- und Gehaltszahlungen erstreckt sich der Abzug nicht.

—* **Billige Schuhe!** Der Verein der Schuhwarenhändler Badens (Sitz Karlsruhe) gibt bekannt, daß der Preis für Schuhe in absehbarer Zeit ganz bedeutend zurückgehen werde, wenn die alten, teuren Lederbestände aufgearbeitet sind. Die Pirmasenser Schuhfabriken teilen mit, daß für die Gesamtlage in der Lederbranche eine Wendung unmittelbar bevorstehe. Die Preise für Schuhe hätten in fast allen Ländern eine derartige Höhe erreicht, daß die Schuhfabriken die riesigen Posten an Waren, welche sie auf den Lager haben, heute weder im Inlande noch im Auslande zu den jetzt geforderten Preisen absetzen können.

Die Karlsruher Mehlschiebungen.

Karlsruhe, 20. April. Die Bekanntgabe von Mehlschiebungen durch hiesige Bäckermeister hat in der Oeffentlichkeit einen Sturm der Entrüstung hervorgerufen. Allgemein wird die Veröffentlichung der Namen der an den Schiebungen beteiligten Bäckermeister gefordert. In einer amtlichen Pressenotiz der „Karlsr. Ztg." wird demgegenüber darauf hingewiesen, daß es im allgemeinen nicht üblich ist, die Namen von Beschuldigten zu veröffentlichen, so lange die Untersuchung noch schwebt. Sobald diese aber abgeschlossen ist, würden die Namen der betr. Bäckermeister veröffentlicht werden. Gegenüber dem Vorwurf einer ungenügenden Kontrolle der Bäckermeister, wie er in einer Zeitung erhoben wurde, wird in der amtlichen Pressenotiz bemerkt, daß das Landespreisamt seit etwa 2 Jahren im ganzen Lande die Bäckereien ständig durch geeignete Sachverständige kontrollieren läßt. Der Karlsruher Fall sei der erste, bei dem man Schiebungen in größerem Umfange auf die Spur gekommen sei. In einem Redaktionsartikel der „Karlsr. Ztg." wird übrigens aufs neue die Forderung der Todesstrafe für Wucherer und Schieber aufgestellt.

** **Karlsruhe,** 20. April. Das bad. Justizministerium hat in Aussicht genommen, noch eine beschränkte Anzahl von Militär- und Zivilanwärtern zum unentgeltlichen Vorbereitungsdienst für die Gerichtsschreibergehilfenprüfung zuzulassen. Anmeldungen sind von den Militäranwärtern dem Justizministerium, von den Zivilanwärtern durch Vermittlung des Amtsgerichts, bei dem sie einzutreten wünschen, alsbald vorzulegen.

** **Karlsruhe,** 20. April. Vor kurzem nahmen die Lohnverhandlungen zwischen der Eisenbahnverwaltung und den Eisenbahnverbänden ihren Anfang. Staatsrat Schulz bezeichnet die Lohnvorschläge des badischen Eisenbahnerverbandes als zu hoch und stellte im Laufe der Verhandlungen einen 20prozentigen Lohnzuschlag in Aussicht. Die Vertreter der Eisenbahnerverbände verlangten dagegen eine Erhöhung um 40 Prozent. Die Regelung soll aber nur für den April in Betracht kommen. Zu Beginn des nächsten Monats soll die Tarifkommission die Prüfung der Neuregelung der Lohnverhältnisse vornehmen.

** **Mannheim,** 20. April. Die Zahl der Eheschließungen hat im vergangenen Jahr alle früheren Höchstzahlen um nahezu 60 Proz. überschritten. Es wurden insgesamt 6141 Ehen geschlossen. Bemerkenswert ist, daß die Zahl der Mischehen seit 1917 wieder im Rückgang begriffen ist. Die Gesamtzahl der Geburten betrug im verflossenen Jahr 5067; sie bleibt hinter den Friedenszahlen in den Jahren 1913 und 1914 um rund 1500 zurück. Auch die unehelichen Geburten sind zurückgegangen. Die Gesamtzahl der Gestorbenen in der Zivilbevölkerung betrug 2982. Auch hier ist ein Rückgang zu verzeichnen.

** **Weinheim,** 20. April. Zu der beabsichtigten Betriebseinstellung der Nebenbahn Mannheim—Weinheim—Heidelberg (Oberrh. Eisenbahngesellschaft) erfährt die „Bad. Post", daß augenblicklich durch eine Kommission die Weiterführung des Betriebes geprüft wird. Die Bahn wird entweder mit Landesmitteln weitergeführt oder von den bad. Staatsbahnen übernommen. Die Gesellschaft wäre mit einem solchen Schritt einverstanden.

** **Heidelberg,** 20. April. Im Stadtteile Heidelberg hatten die Bauern einen Milchpreis von 1,40 M. statt 1,10 M. gefordert. Nach einem kurzen Lieferungsstreik wurde die Forderung durch den Stadtrat anerkannt.

** **Wiesloch,** 20. April. Bei der Bürgermeisterwahl wurde Rechtsanwalt Dr. Wilh. Götz mit 46 von 70 abgegebenen Stimmen gewählt. Der neue Bürgermeister stammt aus Dertingen b. Wertheim und steht im 40 Lebensjahr. Nach Bestehen seiner juristischen Prüfung war er einige Zeit bei der Stadtverwaltung Mannheim tätig und ließ sich 1907 als Rechtsanwalt in Emmendingen nieder. Den Krieg hatte er fast vollständig mitgemacht. Zuletzt war er in englische Gefangenschaft geraten.

Aus dem Wirtschaftsleben.

Musterschau badischer Handwerkerkunst.

Karlsruhe, 19. April. Die G. m. b. H. „Badische Handwerkskunst" hat auf Veranlassung des Badischen Landesgewerbeamtes in der hiesigen Landesgewerbehalle eine **Musterschau von badischer Handwerkerkunst** eröffnet. Aus dem ganzen badischen Lande sind künstlerische Proben unseres Handwerks zusammengebracht worden, Möbel, Intarsien, Töpfereien, Kinderkleider und begreiflicherweise in großer Zahl Uhren und Wandsprüche. Vom Hotzenwalde stamen Proben, aus der dort vor kurzem eingeführten Heimindustrie des Schleifens von synthetischen Edelsteinen. Sämtliche Gegenstände zeichnen sich durch vornehmen Geschmack aus. Die Namen der Lieferanten sind bei der Schau nicht angegeben. Die Veranstaltung ist nach einer Vorbesichtigung, die gestern vormittag stattfand und bei der Geh. Rat Cron und Prof. Linde den Zweck der Ausstellung skizzierten, dem öffentlichen Besuche freigegeben worden. Wie von Geh. Rat Cron mitgeteilt wurde, hatte das badische Handwerk mit seinem kunstgewerblichen Erzeugnissen auf der Leipziger Messe einen vollen Erfolg, denn es wurden zahlreiche Nachbestellungen auf die dort gekauften Gegenstände aus den badischen Handwerkerwerkstätten gemacht.

Rundschreiben an sämtliche deutschen Handelskammern.

Die Handelskammer zu Danzig erläßt folgendes Rundschreiben an sämtliche deutschen Handelskammern: Zahlreiche Anfragen von deutschen Firmen beweisen uns, daß der Inhalt des Deutsch-Danziger Wirtschaftsabkommens im Reiche noch völlig unbekannt ist. Nach dem Deutsch-Danziger Wirtschaftsabkommen hält das Deutsche Reich formal an dem Ein- und Ausfuhrbewilligungssystem gegenüber der Freistadt Danzig fest, jedoch ist von deutscher Seite zugesagt worden, daß die Ausfuhr nach Danzig grundsätzlich genehmigt werden soll, wenn eine Bescheinigung von Danziger Seite aus beigebracht wird, daß die betreffenden Handelsartikel, Halbfabrikate oder Rohstoffe zur Versorgung der Danziger Bevölkerung oder benachbarter deutscher Gebietsteile oder zur Verarbeitung in der Danziger Industrie und dem Danziger Handwerk bestimmt sind. Das deutsche Reichswirtschaftsministerium hat sich verpflichtet, dahin zu wirken, daß Danzig zu **deutschen Inlandspreisen** beliefert wird. Danzig gibt seinerseits durch die Handhabung eines Ein- und Ausfuhrsystems nach deutschen Grundsätzen die Gewähr, daß die nach Danzig ausgeführten Waren nicht weiter in das nichtdeutsche Ausland abfließen und, soweit es sich um Waren handelt, die in Danzig in der Danziger Industrie und Danziger Handwerk bearbeitet worden sind, nur unter Einhaltung der deutschen Ausfuhrbewilligungen (Ausfuhraufschlag, Preisprüfung usw.) nach dem deutschen Ausland ausgeführt werden.

Die schwarze Geisel in Europa.

Unter dieser Ueberschrift weist die „Karlsruher Zeitung" in ihrer Nr 86 auf einen Aufsatz aus der Feder des Engländers Morel hin, den dieser in Nr. 1, 313 in der in Arbeiterkreisen viel gelesenen Londoner Zeitung „Daily Herald" veröffentlicht hat und der in ganz Deutschland berechtigtes Aufsehen erregen muß. Weist da der wackere Engländer doch nach, daß es die feste, wohlüberlegte Absicht der französischen Politiker ist, unser Volk, das man auf dem Schlachtfelde nicht besiegen konnte und dessen unverwüstliche Lebenskraft einen neuen Aufstieg aus Schmach und Elend fast mit Sicherheit erwarten läßt, nun durch Ueberschwemmung mit Negerbesatzungen zu Grunde zu richten „Die französischen Militaristen", sagt Morel, „verüben am Frauentum, an der weißen Rasse und der Zivilisation eine abscheuliche Schmach Nicht damit zufrieden, im Krieg Hunderttausende afrikanischer Barbaren zu verwenden, die ihren Futtersack mit Augen, Ohren und Köpfen des Feindes anfüllten, überschwemmen sie heute mit ihnen Europa, 18 Monate nach Beendigung des Krieges In Rußland, in der Türkei und in Bulgarien haben sie sich ihrer bedient, im größten Umfang aber in der Pfalz (30 bis 40000 Mann) Dort sind sie für das ganze Land ein Schrecken und ein Greuel geworden, indem sie unschuldige Bürger morden und Frauen und Mädchen rauben und die Syphilis verbreiten. Eine französische Zeitung (Clarté) gibt zu, daß die schwarzen Truppen, abgesehen von ihrer kaum zu zügelnden Bestialität, überall durch Verbreitung der Syphilis schreckliche Verheerungen anrichten, sodaß in Wiesbaden und Mainz die Spitäler für die geschlechtskranken Männer, Frauen und Mädchen — diese oft im Alter von 14—15 Jahren — nicht mehr ausreichen und große Gebäude für deren Unterbringung beschlagnahmt werden!" — Morel berichtet ferner von entsetzlichen Ueberfällen und Mißhandlungen von Mädchen und Frauen, die aus der Fabrik heimkehren oder auf dem Felde arbeiten; vom beständigen und zunehmenden Verschwinden junger Mädchen aus Städten und Dörfern des Saartales, von Frauenleichen, die unter Düngerhäufen entdeckt wurden usw.

Die städtischen Behörden von Mainz, Ems, Wiesbaden und Ludwigshafen müssen den schwarzen Kulturträgern öffentliche Häuser unterhalten; die Stadt Saarbrücken soll dafür 70000 Mark aufbringen. Dem Bürgermeister einer Stadt, der sich dessen weigerte, wurde eröffnet, daß er im Weigerungsfalle vor ein Kriegsgericht gestellt werde und daß, wenn keine solchen Häuser den Schwarzen zur Verfügung gestellt würden, Frauen, Mädchen und Knaben (!) dies zu büßen hätten! Die Franzosen kennen also ihre schwarzen Freunde sehr genau. Um so schwerer trifft sie die Verantwortung für ihre scheußliche Politik, die darauf hinausgeht, ein ganzes Volk in die tiefsten Tiefen der Verzweiflung und der Demütigung zu stürzen, zu vernichten, zu versklaven! — Im folgenden wendet sich der rechtlich denkende Engländer dann an die Arbeiter, für die die Ueberführung von Hunderttausenden von Negersöldnern aus dem Innern Afrikas nach dem Herzen Europas eine schwere Gefahr bedeutet. Die Arbeiter Englands, Frankreichs und Italiens wären schlecht geleitet, wollten sie die Einfuhr dieser schwarzen Knechte und Henker des Großkapitalismus deshalb stillschweigend hinnehmen, weil diese zunächst nur auf die Deutschen losgelassen werden!

Zum Schlusse ruft Morel auch die Frauenwelt auf für die Erhaltung des letzten Restes von Anstandsgefühl, den der Krieg noch unter den weißen Völkern lebendig erhalten hat, einzutreten. Möchten doch die Zeilen dieses Mannes nicht nur bei uns sondern bei unseren Feinden ein starkes Echo finden.

Drahtnachrichten.

Vorbereitung des Rückzugs der Franzosen aus dem Maingau.

W.T.B. **Paris,** 20. April. Der „Matin" meldet aus Frankfurt a. M.: **Die französische Kavallerie in der Zone, die sich vor dem Brückenkopf von Mainz ausdehnt, ist zurückgezogen. Ueberall nimmt man Anzeichen davon wahr, daß die Franzosen den Rückzug vorbereiten.**

Norwegen und der Völkerbund.

W.T.B. **Kristiania,** 20. April. Einer Mitteilung des Generalsekretariats zufolge hat die Regierung einen Gesetzentwurf eingereicht, wodurch ein **Kredit** von 235 Millionen Kronen verlangt wird als **Anteil Norwegens** an den **Verwaltungskosten** des Völkerbundes bis zum 31. März 1921 . Die Regierung wird das Völkerbundssekretariat benachrichtigen, daß nach ihrer Ansicht die Beschließung dieses Kredits Aufgabe der Generalversammlung des Völkerbundes ist. Der Völkerbund hat Norwegen eingeladen, zu der Tagung, deren nächste in Brüssel stattfinden wird, drei Vertreter zu entsenden.

England und Rußland.

Kopenhagen, 20. April. Einem Telegramm aus Helsingfors zufolge meldet das bolschewistische Blatt „Prawda", das englische Ministerium des Aeußeren habe an den Volkskommissar **Tschitscherin** ein Telegramm gesandt, worin die englische Regierung zugibt, daß **Denikin endgültig geschlagen** sei, und die Regierung auffordert, um weiterem Blutvergießen ein Ende zu machen, die **militärischen Operationen in Südrußland einzustellen** und eine allgemeine Amnestie zu erlassen. — In seiner Antwort erklärte Tschitscherin, daß die **Verpflichtungen Englands** gegenüber dem zaristischen Rußland mit der Niederlage Denikins aufgehört hätten. Zwischen Rußland und England müßten nun **neue Beziehungen** angeknüpft werden.

Wie aus zahlreichen Kundgebungen an die Reichsregierung hervorgeht, nimmt im Westen die Protestbewegung gegen die Vergewaltigung des Kreises Monschau mächtig zu. Dem Generalstreik in Monschau haben sich die Arbeiter in Aachen in einem Sympathiestreik angeschlossen. Eine weitere Ausdehnung des Streiks ist zu erwarten.

*

Die farbigen Besatzungstruppen sind alle aus Frankfurt zurückgezogen worden.

*

Reichskommissar Severing erklärte einem Mitarbeiter der P. P. N., die Zurückberufung der Truppen aus dem Ruhrgebiet habe bereits begonnen. Ersatz werde durch die grüne Polizei geleistet. Die Putschnachrichten seien übertrieben, das Ergebnis der Waffenablieferung sehr wenig befriedigend.

*

Die „Voss. Ztg." meldet aus Gelsenkirchen, die Betriebsratswahlen im Industriegebiet zeigten auf allen Zechen ein starkes Anwachsen der äußersten Linken.

*

Der französische Kriegsminister Lefevre äußerte zum Pariser Korrespondenten der Morning Post u. a., die sofortige Abrüstung Deutschlands oder die allgemeine Abrüstung wäre die beste Methode, die Gefahr eines neuen Konfliktes zu beseitigen. Unglücklicherweise mache aber die Haltung Amerikas den zweiten Weg fast unmöglich. Indessen gebe es noch ein anderes Mittel, Deutschland zu verhindern, einen neuen Krieg zu beginnen, daß die Alliierten sich der Kohlenbergwerke des Ruhegebiets bemächtigten.

*

Amtliche Bekanntmachungen.

Die Bekämpfung der Maul- und Klauenseuche betreffend.

In Bruchsal und Mingolsheim, Amt Bruchsal, sowie in den Gemeinden Menzingen, Gondelsheim und Rinklingen, Amt Bretten, ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.

Durlach, den 17. April 1920.

Bad. Bezirksamt.

Einfuhr von Vieh aus Oberbaden betr

Der Amtsbezirk Donaueschingen ist gegen jede Ausfuhr von Vieh gesperrt.

Durlach, den 18. April 1920.

Badisches Bezirksamt.

Kohlenausgabe.

Die bei S. **Nachmann** bisher eingetragenen Kunden von Nr. 500—726 und Nr. 1—400 können bei der Kohlenhandlung **Emil Gayer**, soweit sie sich nicht zu anderen Firmen haben umschreiben lassen, am **Donnerstag,** den 22 April 2 Ztr. Brechkoks II zum Preise von 27.95 Mk. und 1 Ztr Eiformbrikett zum Preise von 30 05 Mk. je Ztr. ab Lager Weingarterstr. 3 erhalten

Zufuhr vors Haus 80 ₰, frei Keller 1.30 M. je Ztr. mehr.

Ueber Mengen, die nicht innerhalb 3 Tagen zur Zufuhr bestellt oder abgeholt sind, kann anderweitig verfügt werden.

Durlach, den 21. April 1920.

Ortskohlenstelle.

Ausgabe der Scheine für den Brot- und Mehlbezug, sowie der neuen Lebensmittelausweise.

Die Ausgabe der Scheine zum Brot- und Mehlbezug für die Zeit **vom 26** April bis 25. Mai ds. Js., sowie der neuen Lebensmittelausweise erfolgt am 23. und 24. April ds. Js. in folgender Weise:

Am Freitag, den 23. ds. Mts.

vormittags von 9 bis 1 Uhr an die Familien mit den Anfangsbuchstaben A bis mit F,

nachmittags von 3 bis 7 Uhr an die Familien mit den Anfangsbuchstaben G, H und K.

Am Samstag, den 24. ds. Mts.

vormittags von 9 bis 1 Uhr an die Familien mit den Anfangsbuchstaben J, L bis mit R und Z,

nachmittags von 3 bis 7 Uhr an die Familien mit den Anfangsbuchstaben S, Sch bis mit W.

Jede Familie hat zwecks Empfangnahme neuer Scheine den Lebensmittelausweis mitzubringen.

Im Interesse einer ordnungsgemäßen Abwickelung der Geschäfte ist unbedingt erforderlich, daß die Familien zu der für den betreffenden Buchstaben bestimmten Zeit erscheinen.

Wer die ihm zustehenden Scheine am Ausgabetag nicht abholt, bekommt bei späterer Abgabe eine entsprechende Anzahl Brotmarken abgezogen.

Für verloren gegangene oder zu früh verbrauchte Scheine wird kein Ersatz oder Zusatz gewährt.

Durlach, den 21. April 1920.

Kommunalverband Durlach-Stadt.

Stammholz-Versteigerung.

Am **Donnerstag, den 29** und **Freitag, den 30 April 1920** werden im Gemeindewald von Weingarten die nachverzeichneten Nutzholzstämme versteigert, wozu Kaufliebhaber eingeladen werden.

Zusammenkunft jeweils vormittags 8 Uhr beim Bahnhof.

359 Eichen I.—VI. Kl.	26 Akazien IV—VI. Kl.
88 Eschen II.—VI. Kl	8 Linden III—V. Kl.
335 Erlen III.—V. Kl.	2 Weiden III. u. V. Kl.
33 Rotbuchen I.—IV. Kl.	1 Ulme IV. Kl
23 Hainbuchen II.—V. Kl.	1 Maßholder V. Kl.
25 Pappeln II.—V. Kl.	20 Fichten III—VI. Kl.
38 Birken IV. u. V. Kl.	

Weingarten, den 19. April 1920.

Bürgermeisteramt:
Koch.

Bekanntmachung.

Die Wahl eines Abgeordneten und 2 Ersatzmänner zur israelitischen Landessynode findet am **Sonntag, den 25. April 1920, nachmittags von 5 bis 6 Uhr,** im Religionsschulzimmer der Synagoge statt. Hiezu werden die Wahlberechtigten eingeladen.

Grötzingen, den 15. April 1920.

Synagogenrat:
Sinauer.

Privat-Anzeigen.
Beste handhabungssichere

Sprengstoffe Sprengkapseln u. Zündschnüre

zum Sprengen von Baumstumpen.

Pulverfabrik Ettlingen (Baden)

Telephon 8.

Schönschreiben, Rechtschreiben

Rundschrift — — Gedächtnislehre

Tages- und Abendkurse für Damen, Herren und Kinder

Nachhilfe für Schüler und Schülerinnen.

BEATRICE AUTENRIETH
OTTO AUTENRIETH
staatl. gepr. Lehrer der Stenographie
Grötzingerstraße 21 III.

Junger Herr sucht per sofort oder 1. Mai **gut möbliertes Zimmer.** Angebote unt. Nr 460 an den Verlag.

Stenotypist(in) für nachmittags gesucht, evtl auch v. etwa 5 Uhr ab Angeb unt Nr 454 an den Verlag d Bl.

Konsum-Verein für Durlach u. Umgegend e. Gen. m. b. H.

Freitag, den 23. April, abends 3/4 8 Uhr, findet im Lokale „zum Lamm" hier, eine

Bezirks-Mitgliederversammlung

statt, zu deren Besuch wir die in den Verkaufstellen-Bezirken I (Zehntstrasse) und III (Friedrichstrasse) wohnenden Mitglieder höfl. einladen.

Tagesordnung: Bericht über die stattgefundene Generalversammlung
Wahl des Genossenschaftsrates
Die Kampfesmittel unserer Gegner.

Genossenschafter, Frauen, Freunde und Kämpfer erscheint vollzählig!

Die Verwaltung.

Union-Theater

Moderne Lichtspielbühne — Hauptstraße 57 Tel 180

Ab heute Mittwoch!

Der grosse Filmroman

De profundis

(Aus der Tiefe)
4 Akte
Nach einer älteren Idee bearbeitet von Dr. Willi Wolff u. Georg Jakoby.
In der Hauptrolle:
Ellen Richter.

Der möblierte Herr

Lustspiel — 3 Akte.

Erstklassige musikalische Illustration!

Werkmeister! Techniker!

Morgen Donnerstag abend 1/2 8 Uhr wird im kl. Saale der Karlsburg

Kollege Kiefer

über den Stand der Tarifverhandlungen sprechen. Die Vertrauensleute.

Lyra.

Am kommenden Samstag, den 24. April, abends 1/2 8 Uhr, im Vereinslokal (zum Pflug)

Vierteljahrs-Versammlung.

Wegen sehr wichtiger Angelegenheit sind unsere werten Mitglieder zur zahlreichen Beteiligung sangesfreundlichst eingeladen.

Der Vorstand.

NB. Freitag, den 23. April, abends 8 Uhr: Singstunde.

Eldorado- E.-L. Lichtspiele

Spielplan vom 21. bis 23. April:

Der Tod des Indianer-Häuptlings Rekka Red
Wild-West-Schlager
in 2 Akten.

Gleiches Blut
Drama in 4 Akten
In der Hauptrolle . . . . . Carmen Cartellieri.

Wer heiratet die Braut?
Lustspiel in 2 Akten
mit Leonhard Haskel.

Turnerbund Durlach

E. V.

Gut Heil!

Am Sonntag, den 25. April, nachmittags 3 Uhr, veranstalten wir in der Turnhalle des Gymnasiums hier — Eingang Schillerstraße — ein

Schauturnen.

Hierzu laden wir unsere werten Mitglieder, ganz besonders die Eltern unserer Mädchen- und Knabenabteilung, sowie Freunde und Gönner des Vereins zu zahlreichem Besuche turnfreundlichst ein.

Der Turnrat.

P. S. Für die Mitglieder des Vereins findet von abends 6 Uhr an im Gasthaus zur Blume

Vereinsball

statt. Einführungsrecht hierzu ist vollständig aufgehoben. Vereinsabzeichen sind anzulegen.

Liederkranz

Durlach.
Donnerstag abd. punkt 8 Uhr **Singstunde** für gemischten und Männerchor zu besonderem Zweck. Pünktliches und vollzähliges Erscheinen erwartet
Der Vorstand.

Gesellsch. „Solidia"

Durlach.
Morgen, Donnerstag, abends punkt 8 Uhr
Versammlung
im Lokal. Vollzähliges und pünktl. Erscheinen erwartet
Der Vorstand.

Keine Zuckernot mehr!

Aus Kartoffelschalen 4—5 Pfund Zucker wöchentlich mit Hilfe von Zutaten, welche in jeder Drogerie für wenig Geld erhältlich sind, in jedem Haushalt herzustellen.
Brauchbarkeit wird garantiert! Bei Nichterfolg Geld zurück!
Neu!
Bedeutende Erfindung!
Karl Giesinger, Durlach,
Baseltorstraße 12a.

Landwirtschaftl. Bezirksverein Durlach.

Bekanntmachung.

Am **Sonntag, den 25. April d. Js.**, nachmittags 3 Uhr, findet im Gasthaus zum Bären in **Berghausen** die satzungsgemäße

Bezirksversammlung

statt, wozu wir sämtliche Vereinsmitglieder, deren Frauen, sowie sonstige Freunde der Landwirtschaft freundlichst einladen.

Tagesordnung:
1. Vorlage des Geschäftsberichtes für das Jahr 1919.
2. Vorlage der Vereinsrechnung für das Jahr 1919.
3. Geschäftsplan für das Jahr 1920.
4. Voranschlag für das Jahr 1920.
5. Wünsche und Anträge.

Durlach, den 19 April 1920.
Die Direktion:
Eduard Merton

F.-B. Germania 1902 Durlach, e. V.

Samstag, den 24. April, abends 7 1/2 Uhr:
Mitgliederversammlung
im Clubhaus Wichtiger Tagesordnung halber wird um vollzähliges Erscheinen gebeten.
Der Vorstand.

Sonntag, den 25. April, vormittags 1/2 10 Uhr:
Pokalspiel
Germania A.H. — V. f. B. Karlsruhe.
1. Mannsch. in Bruchsal. Abfahrt 1' Bahnhof Durlach

Militärverein Durlach.

Einladung.

Hierdurch beehren wir uns, die Herren Kameraden und deren Angehörigen zu dem am **nächsten Samstag** vom Verein veranstalteten im Gasthaus zur „Blume" stattfindenden

Familienabend

höflich einzuladen.
Beginn der Feier pünktlich 8 Uhr.
Es ist uns gelungen, für die Unterhaltung ausgezeichnete Kräfte zu gewinnen, die durch Chor- und Sologesänge, Musikvorträge und Rezitationen den Abend zu einem genußreichen gestalten werden.
Anschließend an das Konzert ist Tanzunterhaltung.
Um pünktliches Erscheinen und zahlreiche Beteiligung bittet
Der Vorstand.

Achtung!

Ich empfehle fortwährend
Armkörbe, Waschkörbe, Schließkörbe sowie Korbsessel Möbelklopfer Obst- und Kartoffelkörbe auch Cadkörbe
zu den billigsten Tagespreisen.
Hochachtungsvoll
Emil Schorpp, Korbgeschäft
Schwanenstraße 6.

Breisgauer Mostansatz

empfiehlt vorteilhaft
Jul. Schaefer
Blumen-Drogerie.

Männergesangverein Durlach.

Am **Sonntag, den 25. April, abends von 5 Uhr an** findet im Saale der „Festhalle" unser

Theater-Abend
mit darauffolgendem Tanz

statt, wozu wir unsere werten Mitglieder mit Familienangehörigen freundlichst einladen; da der Abend durch ein sehr schönes Programm ausgefüllt wird, so erwarten wir ein volles Haus und werden die Mitglieder um Platz zu erhalten, zu bitten, pünktlich zu erscheinen.
Der Vorstand.

J. Schmidt

feine Maßschneiderei für Herren

liefert

Herren-Anzugstoff

gute Qualität, in verschied. Farben, zu reellen Preisen. Ebendas. werden Kleidungsstücke u. Stoffe jeder Art zum

Färben u. Reinigen

angenommen.

J. Schmidt, Herrenschneiderei Durlach, Hauptst. 43

Musiklehrer Otto Felber

Unterricht in Violine
für Anfänger und Vorgeschrittene bis zur vollen Ausbildung.
Anmeldungen jederzeit im Musikaliengeschäft Durlach, Hauptstr. 51.

Hand- und Maschinen-Faden

eingetroffen.

Frische **Land-Eier** das Stück 1,85 M

A. Mohr, Kronenstr. 1.

„Nissin" geg. **Kopfläuse**
Nichts anderes nehmen!
Zu haben
Einhorn-Apotheke

Erstklassige Putzfrau gesucht. Zu erfragen im Verlag d. Bl.

Verloren
eine **Damenuhr**. Der redliche Finder wird freundlichst gebeten, dieselbe gegen Belohnung abzugeben bei Benneter, Mühlstraße 4.

Ich suche an allen Plätzen tüchtige
Wiederverkäufer
bei 1000 Mk. Monats-Einkommen für d. größten bisher dagewesenen patentiert. äußerst leicht verkäuflichen
Millionen-Massenartikel.
Eine Erfindung, wie sie die Welt noch nicht gesehen hat. Unentbehrlich für jeden Haushalt
Jedermann ist Käufer. In Köln wurden in 2 Wochen über 100000 St. verkauft. 1 Originalmuster in schöner Aufmachung für Mk. 1.50 zu beziehen bei
Karl Giesinger, Durlach,
Baseltorstraße 12a.

Wäsche jeder Art
wird angenommen und pünktlich besorgt von der Dampf-Wascherei Fuß, Bulach
Annahmestelle:
Kelterstraße 1.

Gefunden Samstag nachmittag ein Paar **Kinderstiefel** in der Stupfericherstraße. Abzuholen bei
Karl Goldschmidt, Jägerstraße 8

Gute Stelle.
Mädchen, fleiß. und ehrl., bei gut. Behandlg., Verpfl. u. Bezahlg. ges. Zu erfragen im Verlag.

Intelligenter Junge mit guter Schulbildung findet **Lehrstelle** bei Dentist **Ball**, Hauptstr. 4.

Ruhig. Arbeiter prompt. Zahler sucht anst. **Zimmer** auf 1. Mai. Ang. u. Nr. 461 a d. Verlag.

---

1 Paar gute halbhohe **Rohrstiefel** (Gr 42/43, Rindsleder, Maßarbeit) preiswert zu verkaufen. Zu erfr. im Verlag.

Verlaufen
am Sonntag abend ein junger Schnauzer mit gestutzten Ohren und kurzem Schwanz, braun. Abzugeben gegen Futtergeld
Kelterstr 22, Knobloch.

Frauenhaare
kauft fortwährend
Karl Liede, Friseur.

Wesemanns
concentrierter
Brust- u. Lungensaft
gegen Verschleimung der Lungen u. Engbrüstigkeit. Nur zu haben in der
Einhornapotheke
Apotheker H. Gartzen (Marktplatz).

B-Piston
und ein neuer **Entlassungsanzug** zu verkaufen. **G. Raquot,** Jägerstraße 10.

Neuer Sportwagen
mit Dach zu verkaufen
Killisfeldstr. 7, 2 St.

Eine **Ziehharmonika** zweireihig zu verkaufen. Zu erfragen im Verlag dieses Blattes

---

1 Paar Frauenschuhe Nr. 40 neu besohlt, sowie 1 Paar Rohrstiefel Nr. 43 zu verkaufen
Luisenstr 6, 4. St. l.

Weiße Ziege, hornlos (2jährig u. trächtig), zu verkaufen
Kirchstr. 8, 2 St.

30—40 Zentner
Dickrüben
zu verkaufen
Ludw. Postweiler alt, Aue, Kaiserstr. 57.

Ein Paar **Damenstiefel** Größe 39 u. ein Paar **Herrenschnürschuhe** Größe 43, sowie ein **Anzug** für Knaben von 13—14 Jahren preiswert zu verkaufen. Zu erfr. im Verlag.

Nähmaschine
zu verkaufen. Zu erfragen im Verlag

Guterhalt **H.-Fahrrad** mit G.-Bereifung, billig zu verkaufen
Fr Rüth, Killisfeldst 19 II.

Ein dunkler **Anzug**, noch nicht getragen, ist zu verkaufen
Wilhelmstr. 8, 1. St.

Zu verkaufen: 1 weiß lackierte eis. Bettstelle mit 2teil. Matratze u. Kopfpolster, verschiedene Bilder, 4 Bände Platen. Die neue Heilmethode, leinene Stehkragen Nr. 41, 42 und 30
Friedhofstr 4 II

Schwarzer **Sommermantel** für Mädchen von 17—18 Jahren zu verkaufen Frau Wettach, Eisenbahnstr. 12 III.

Säuglingsfürsorge
Unentgeltliche ärztl. Beratungsstunde f. Säuglinge und Kinder bis zum vollendeten 6. Lebensjahr.
Durlach, Ettlingerstr. 9
Donnerstag, 22. April
1/2 3—4 Uhr nachmittags

Saatweizenhorn
und 2 kleine gebrauchte **Wasserfässer** für den Garten abzugeben
Turmberastr 18, 3 St.

---

18 Stück **Brutenten (Enten)** hat zu verkaufen
Amalienstr. 23 Hof

Birn-, Kirsch-, Nuß- u. Pappelstämme
sowie alle andern Hölzer kauft
Wilh. Koch
Hauptstraße 46, 2 St.

Evangel. Gottesdienst
Donnerstag den 22. April abends 8 Uhr:
Wochengottesdienst
Herr Stadtpf. Wolf